

Ein Tag am Cospudener See

Der Morgen des 22. Juni zeigte sich düster, es nieselte. Ljuba telefoniert und fragt zweifelnd: „Nun, was machen wir? Fahren wir zum See?“ Ich war positiv gestimmt. Denn ich hatte so gute Erinnerung an die vorjährige Reise zum See! Ida rief an, dass sie ihren Enkel mitbringt. So beschlossen wir zu fahren. Und dann waren wir am Bahnhof. Wir fahren, sehen die Schönheit, wenn wir aus dem Fenster schauen, aber es ist trübe. Wir steigen in den Bus um und laufen sehr schnell zu Fuß. Alle sind bereit, so zu gehen, wie es notwendig ist.

Und dann waren wir am Ufer des herrlichen gepflegten Sees mit den bemerkenswerten Kinderspielplätzen und den Stellen mit goldenem Sand. Und Marina mit Familie erwartete uns schon und besetzte am Ufer ein kleines Häuschen für den Fall, dass es regnet, mit einem großen runden Tisch. Die Stimmung wird besser, seit wir aus der Stadt herausgefahren sind. Und schließlich kommt es zum Picknick. Dann haben alle ihre Köstlichkeiten ausgepackt, und wir haben es fertiggebracht, uns am großen runden Tisch zu platzieren. Wir stärkten uns, was noch mehr die allgemeine Stimmung verbesserte. Dann nahm Sveta die Gitarre in die Hand und ... „zusammen fröhlich durch die Weite schreiten und schließlich mit dem Chor singen...“



Wir sangen Kinderlieder und erinnerten uns, dass vor 73 Jahren an so einem Sonntag Tausende Menschen in die Natur fuhren, nicht wissend, dass das in ihrem Leben der letzte friedliche Morgen war. Und jeder, wenn er es auch nicht sagte, dachte an jenen Alptraum der jetzt uns allen so nahe geht mit der Ukraine, und im Inneren haben wir den Wunsch, dass dies alles schnellstens beendet wird, was wie ein schrecklicher Traum ist.

Ach ja, uns war noch versprochen worden, dass es geröstete Kartoffeln gibt. Wie wird an diesem „kultivierten“ See ein Lagerfeuer entfacht werden, dass man Kartoffeln rösten kann, ist nicht vorstellbar. Und wir haben schon sehr bedauert, dass wir die Kartoffeln nicht zu Hause zubereitet haben, aber, was „Globus“ verspricht, das wird eingehalten.

Woher werden Grill und Kohle genommen, doch dann liegen schon die Kartoffeln in Folie inmitten der glühenden Kohlen und „unser Geruchsorgan wird durch die Seele der Kartoffel auf dem Feuer angeregt“.

Das Familienfest gelang voll und ganz. Die Kinder fühlten sich frei und ungezwungen auf den Schaukeln, im Sand und auf den Schultern von Lew. Den Rückweg traten wir entspannt und zufrieden an. Igor versprach, im nächsten

Monat uns an einen „echten“ See zu bringen. Folgt der Werbung und schließt Euch diesen Wanderungen an. Ihr bedauert es nicht!

Dr. Margarita Zyganova



22.Juni. Ein herrlicher Sonntag. Ein malerischer Nadelwald. Ein Lagerfeuer. Eine geröstete Kartoffel mit unübertroffenem Aroma. Für alle: liebevolle Lieder mit der Gitarre. Bemerkenswerter Imbiss. Spaziergang rund um den See. Gute Stimmung, ein Schuss Lebensmut, frische und gesunde Luft. Nun, was braucht man noch, um glücklich zu sein.

Nina Steinberg

Ich bin zusammen mit meiner 4-jährigen Enkelin Sofia zum See gefahren. Wir möchten so schnell wie möglich diesen wunderbaren Ort sehen. Die Holztische und Bänke kommen uns sehr gelegen. Wir haben Platz genommen, uns umgeschaut und

beschlossen, das Picknick zu beginnen, das allmählich zur gerösteten Kartoffel und den Liedern zur Gitarre überging.

Die Kinder erforschten freudig die Umgebung, sprangen, liefen, erklimmen eine Anhöhe und erkundeten die Welt. Wie viel Freude, welch fröhlicher Lärm! Wir haben prächtig die Zeit zusammen mit IZ „Globus“ verbracht, waren entzückt, entspannten uns am Wasser, im Wald und an der frischen Luft.

Lisa Bekker